

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

13.07.2005

1002. Interpellation von Roger Liebi und Bruno Wohler betreffend Architekturwettbewerbe, Auflistung aller Projekte und deren Kriterien

Am 26. Januar 2005 reichten die Gemeinderäte Roger Liebi (SVP) und Bruno Wohler (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2005/29 ein:

Im Rahmen von Neu- und Umbauten werden zur Ermittlung der Architekten immer wieder Wettbewerbe ausgeschrieben, welche danach von Expertenteams bewertet werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Architekturwettbewerbe wurden in den letzten 5 Jahren durch die Stadt für öffentliche Bauten durchgeführt oder von der Stadt Zürich bei Subventionsempfängern (Baugenossenschaften) gefordert? Die Interpellanten bitten um eine detaillierte Auflistung aller Projekte, der offerierenden Architekturbüros, der entsprechenden Bausumme und der Honorarsumme der jeweils 5 bestplatzierten Anbieter.
2. Wie setzte sich das für die jeweilige Bewertung der Wettbewerbe zuständige Expertenteam zusammen und wer setzte dieses ein?
3. Nach welchen Kriterien wurde das jeweilige Siegerprojekt ausgewählt?
4. Wie viele Einsprachen in welchen Wettbewerben sind in den letzten 5 Jahren erfolgt? Wie sind diese Einsprachen ausgegangen?
5. Welcher politischen Partei gehört der jeweilige Inhaber jenes Architekturbüros an, welches das Siegerprojekt stellte?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Hochbaudepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Der Architekturwettbewerb hat in Europa seit dem 19. Jahrhundert eine grosse Tradition. Ausserordentlich vielen öffentlichen Bauten liegt ein Architekturwettbewerb zugrunde, aus dem das Projekt ausgewählt wurde. Der Wettbewerb ist für die Auftraggeberin ein Instrument, um ein qualitativ hoch stehendes Projekt zu erhalten und die richtige Partnerin bzw. den richtigen Partner für dessen Realisierung zu finden. Der Teilnehmende hat Gewähr für eine objektive Beurteilung seiner Arbeit und die Aussicht, einen Preis oder einen Ankauf sowie den Zuschlag für den Auftrag zu erhalten. Der Aufwand der Teams ist ausserordentlich hoch und übersteigt die jeweils ausbezahlten Preise – auch für das erstrangierte Team – bei weitem. Trotz dieser wirtschaftlich wenig attraktiven Ausgangslage ist die Motivation von Architektinnen und Architekten, an Wettbewerben teilzunehmen, nach wie vor sehr gross. Die "Kultur" des Wettbewerbswesens beruht auf einer Mischung von "sich messen mit den Besten", Weiterbildung und Akquisition.

Die Stadt Zürich hat bei den Architektinnen und Architekten einen ausserordentlich guten Ruf im Wettbewerbswesen, der auf folgenden Grundprinzipien beruht:

- Sorgfältige und professionelle Vorabklärungen und Vorbereitung
- Klare Aufgabenstellungen und transparente Werthaltungen, nach denen die Projekte beurteilt werden
- Kompetente unabhängige Fachjurys, die Gewähr für eine objektive Beurteilung bieten
- Hohe Realisierungswahrscheinlichkeit (über 80 Prozent; Durchschnitt CH unter 30 Prozent!) und rasche Realisierung

Das Wettbewerbswesen stimmt mit den Grundsätzen der "Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen" und der zugehörigen Submissionsverordnung überein. Demgemäss kann eine Vergabestelle den Vertrag mit der Gewinnerin oder dem Ge-

winner eines Planungs- oder Gesamtleistungswettbewerbes vergeben, wenn die Beurteilung durch ein unabhängiges Preisgericht erfolgt und die Ausschreibung den Grundsätzen des Beitrittsgesetzes und der Verordnung entspricht. Im Wesentlichen sind diese Grundsätze: die Förderung des Wettbewerbes unter den Teilnehmenden, Gleichbehandlung aller Anbietenden, unparteiische Vergabe, Transparenz des Vergabeverfahrens.

Gegen die Resultate der Architekturwettbewerbe können die Betroffenen – als Teil des öffentlichen Beschaffungswesens – beim Verwaltungsgericht rekurrieren. Zudem beurteilt die Wettbewerbskommission des SIA als Fachorgan die Qualität der Wettbewerbsverfahren. Aus all diesen Gründen ist es daher im ureigensten Interesse der Stadt, diese Verfahren auf hohem Niveau und in allen Belangen einwandfrei durchzuführen. Generell ist darauf hinzuweisen, dass alle Wettbewerbe während 10 Tagen öffentlich ausgestellt werden. Zu jedem Wettbewerb gibt es einen Jurybericht, der über die Aufgabenstellung, den Ablauf der Jurierung, die Zusammensetzung des Preisgerichtes und die wesentlichen Erkenntnisse Auskunft gibt. Die Projekte der Preisträgerinnen und Preisträger sind detailliert beschrieben und dokumentiert. Die Juryberichte können beim Amt für Hochbauten, Amtshaus III, Lindenhofstrasse 21, während der Bürozeiten (gegen Bezahlung) bezogen werden. Zudem werden die Resultate in Fachzeitschriften wie tec 21, Werk/Bauen und Wohnen, Hochparterre, Wettbewerbsszene usw. publiziert.

Die einzelnen Fragen werden wie folgt beantwortet.

Zu Frage 1: In den letzten 5 Jahren hat das Amt für Hochbauten insgesamt 28 Architekturwettbewerbe durchgeführt. Eine detaillierte Auflistung aller Projekte, der offerierenden Architekturbüros, der entsprechenden Bausumme und der Honorarsumme der jeweils fünf bestplatzierten Anbietenden ist mit einem derart grossen Aufwand verbunden, der diese Information nicht rechtfertigt. Beispielsweise haben sich bei Wettbewerben im offenen Verfahren schon über 100 Planungsteams beworben. Im Übrigen handelt es sich bei den verlangten Auskünften teilweise um relativ sensible Daten. Im Spannungsfeld von Datenschutz und Informationsgehalt ist der Stadtrat grundsätzlich nicht bereit, eine detaillierte Auflistung der Architekturwettbewerbe zu publizieren. Bei diesen wird zudem in der Regel das Honorar durch die Stadt, d. h. durch das Amt für Hochbauten aufgrund der Rahmenbedingungen der Honorarordnung (Baufaufgabe, Schwierigkeitsgrad usw.) abschliessend festgelegt und in der Ausschreibung bekannt gegeben. Es gibt daher keine Honorarangebote durch die teilnehmenden Architekturbüros.

Im Folgenden sind sämtliche in den Jahren 2000 bis 2004 durchgeführten Architekturwettbewerbe mit Hinweis auf Objekt, Bauherrschaft, Verfahren und die Preisträgerin/den Preisträger aufgelistet.

2000

Neubau Wohnüberbauung Hagenbuchrain, Zürich Albisrieden
Baugenossenschaft Sonnengarten
Projektwettbewerb auf Einladung
Bünzli & Courvoisier, Architekten ETH/SIA, Zürich

Neubau Wohnüberbauung Steinacker, Zürich Witikon
Baugenossenschaften ASIG und WSGZ
Projektwettbewerb auf Einladung
Hasler Schlatter Werder Architekten, Zürich

Neubau Wohnüberbauung Schürliweg, Zürich Affoltern
Baugenossenschaft Hagenbrünneli
Projektwettbewerb auf Einladung
Professor Ueli Zbinden, Architekt ETH/SIA, Zürich

Neubau Heilpädagogische Schule Allenmoos II, Zürich Unterstrass
Stadt Zürich

Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Architekturbüro Scheitlin, Syfrig, Luzern

Neubau Wohnüberbauung Friedhofstrasse, Zürich Altstetten
Baugenossenschaft St. Jakob
Projektwettbewerb auf Einladung
Zita Cotti, Architektin, Zürich

Neubau Wohnüberbauung Paul-Clairmont-Strasse, Zürich Wiedikon
Baugenossenschaft Rotach
Projektwettbewerb auf Einladung
ARGE Gmür und Steib Architekten, Zürich

Neubau Schulanlage Im Birch
Stadt Zürich
2-stufiger Gesamtleistungs-Studienauftrag
Peter Märkli, Architekt, Zürich

2001

Neubau Wohnüberbauung Leimbachstrasse, Zürich Leimbach
Baugenossenschaften Freiblick und Zurlinden
Projektwettbewerb auf Einladung
pool Architekten, Zürich

Ersatzneubau Wohnüberbauung Werdwies, Zürich Altstetten
Stadt Zürich
Offener Projektwettbewerb
Adrian Streich, Architekt, Zürich

2002

Erweiterung Museum Rietberg, Zürich Enge
Stadt Zürich
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
ARGE Alfred Grazioli/Adolf Krischanitz, Architekten, Berlin

Erneuerung Wohnsiedlung Heuried, Zürich Wiedikon
Stadt Zürich
Studienauftrag/Selektives Verfahren
Adrian Streich, Architekt, Zürich

Erweiterung Schulanlage Rebhügel, Zürich Wiedikon
Stadt Zürich
Offener Projektwettbewerb
Architekturatelier M. Bühler/P. Buschor, St. Gallen

Erweiterung Schulanlage Luchswiesen, Zürich Schwamendingen
Stadt Zürich
Offener Projektwettbewerb
Covas-Wyss Architekten, Zürich

Neubau und Erweiterung Schulen Hardau, Zürich Albisrieden
(Oberstufenschulhaus Albisriederplatz/Sporthalle Hardau/Primarschule Hardau und Berufswahlschule Bullingerstrasse)
Stadt Zürich
Offener Projektwettbewerb
Lorenz Bettler, Arch., Zürich/Weber Brunner Arch., Zürich/EM2N Arch., Zürich

Erweiterung Schulanlage Leimbach, Zürich Leimbach
Stadt Zürich

Studienauftrag/Selektives Verfahren
Rolf Mühlethaler, Architekt, Bern

Umbau und Instandsetzung Restaurant/Theatersaal Rigiblick
ZfV-Unternehmungen/Stadt Zürich
Studienauftrag auf Einladung
Marianne Burkhalter + Christian Sumi, Architekten, Zürich

Neubau Schulanlage Leutschenbach, Zürich Schwamendingen
Stadt Zürich
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Christian Kerez, Architekt, Zürich

2003

Neubau Alterswohnungen Hirzenbach, Zürich Schwamendingen
Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Chebbi/Thomet Architektinnen, Zürich

Erweiterung Schulanlage Hirzenbach, Zürich Schwamendingen
Stadt Zürich
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Roger Boltshauser, Architekt, Zürich

Ersatzneubau Wohnüberbauung Katzenbach, Zürich Seebach
Baugenossenschaft Glattal
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Zita Cotti, Architektin, Zürich

Erweiterung Wohnüberbauung Stähelimatt, Zürich Seebach
Baugenossenschaft Linth-Escher
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Philipp Esch, Architekt, Zürich

Neubau Wohnüberbauung A-Park, Zürich Albisrieden
Baugenossenschaft Zurlinden
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Baumann Roserens Architekten, Zürich

Ersatzneubau Wohnsiedlung Brunnenhof, Zürich Unterstrass
Stiftung für kinderreiche Familien
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Gigon + Guyer Architekten, Zürich

2004

Neubau Stadion Letzigrund, Zürich
Stadt Zürich
Gesamtplanungs-Studienauftrag in 2 Stufen
Béatrix & Consolascio Architekten AG, Erlenbach

Corporate Design für Kleinbauten der Stadt Zürich
Stadt Zürich
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
ARGE René Stoos/Tribecraft AG, Brugg

Ersatzneubau Wohnsiedlung Leimbach, Zürich Leimbach
Baugenossenschaft Hofgarten
Projektwettbewerb/Selektives Verfahren
Galli & Rudolf Architekten, Zürich

Neugestaltung Haltestelle Limmatplatz, Zürich Industriequartier
Stadt Zürich
Studienauftrag/Selektives Verfahren
Baumann Roserens Architekten, Zürich

Neugestaltung Haltestelle Milchbuck, Zürich Unterstrass
Stadt Zürich
Studienauftrag/Selektives Verfahren
Bearth & Deplazes Architekten, Chur

Zu Frage 2: Gemäss Wettbewerbsordnung SIA 142 setzt sich das Preisgericht aus "Fachpreisrichtern" und "Sachpreisrichtern" zusammen. Die Mehrheit der Preisrichter muss "Fachpreisrichter" sein. Zur Begutachtung von Spezialfragen kann das Preisgericht jederzeit "Experten" beiziehen. Diese haben aber nur beratende Funktion.

Die Zusammensetzung des Preisgerichtes erfolgt nach den Grundsätzen der Wettbewerbsordnung und wird durch das für die Durchführung der Wettbewerbe zuständige Amt für Hochbauten bestimmt. Für den Entscheid der Architektenteams, an einem Wettbewerb teilzunehmen, ist nebst der Kompetenz der Bauträgerschaft das "Kaliber" und die "Qualität" der Fachjury ausschlaggebend. Für die Fachjury wird daher eine Mischung aus einerseits hochkarätigen, erfahrenen "alten Füchsen" und andererseits jungen "wilden" Nachwuchsfachleuten zusammengestellt, wodurch eine interessante Auseinandersetzung mit dem gestellten Thema gewährleistet ist. Sachpreisrichterinnen und -richter sind, der Aufgabe entsprechend, die Vertreter der Bestellerseite, z. B. Genossenschaftsvertreter, städtische Vertreter der Immobilien-Bewirtschaftung, der Liegenschaftenverwaltung, des Schul- und Sportdepartements sowie der Kreisschulpflegen usw.

Zu Frage 3: Die Beurteilungskriterien werden gemäss den Anforderungen des öffentlichen Beschaffungswesens jeweils in den Wettbewerbsprogrammen aufgeführt. Bei Wohnungsbauten sind dies zum Beispiel:

- Städtebau/Architektur/Aussenraum
- Funktionalität (Gebrauchswert der Wohnung, Erfüllung des Raumprogrammes)
- Wirtschaftlichkeit/Nachhaltigkeit (Erreichung des Kostenrahmens, Lebenszykluskosten, Energiebilanz und ökologische Materialisierung)
- Gesamtwertung (gegenseitige Abwägung der ersten drei Kriterien)

Zu Frage 4: Zu Architekturwettbewerben, welche die Stadt Zürich veranstaltet hat, sind in den letzten 5 Jahren keine Rekurse eingegangen. Generell kann festgestellt werden, dass die Juryentscheide bei den teilnehmenden Teams eine ausserordentlich grosse Akzeptanz finden.

Zu Frage 5: Die Parteizugehörigkeit der Inhaber der Architekturbüros ist weder bekannt noch von irgendwelcher Bedeutung. Grundsätzlich sind "Parteizugehörigkeit" genauso wie "Wohn- oder Geschäftssitz in einer bestimmten Gemeinde" Vergabekriterien, die in krasser Weise gegen die Grundsätze der Gleichbehandlung und der "unparteiischen" Vergabe des öffentlichen Beschaffungswesens verstossen. Zudem werden Architekturwettbewerbe anonym durchgeführt. Die Namen sind erst nach Abschluss der Juryarbeit bekannt.

Mitteilung an die Vorsteherin des Hochbaudepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten, das Amt für Hochbauten (5), die Immobilien-Bewirtschaftung Stadt Zürich und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber